

Mein erster Flachlandtag...

Die Wettervorhersage ist eindeutig - Flachlandwetter in Unterwössen, Alpen nach Durchzug einer Kaltfront zu feucht, tiefe Basis, Wind, guter Gradient.

Alle Welt will nach Westen. Dort soll die Basis höher sein als hier (bei 1600m). Mal sehen. Wir schleppen nach Bad Endorf durch eine blaue Lücke. Basis bei 1600m mit steigender Tendenz. Alles ist ruhig - zu ruhig - und Richtung Norden stehen wesentlich mehr Cumulanten, auch am Funk höre ich, dass Jan mit „Schatten“ und Stefan die Linie Wasserburg – München nahmen. Also auf nach Wasserburg, keine Ahnung wo das ist, aber mein Oudie lotst mich in die richtige Richtung. So ist das nun: Auskennen orientieren, alles sieht ähnlich aus. Wie vertraut sind da die Täler und Berge, die ich mit Namen kenne, hier habe ich keine Ahnung und Gott sei Dank gibt es wenigstens Wolken, unter denen sind doch normalerweise auch Bärte - dachte ich. Aber heute kann ich die auch erst mal suchen. Doch lieber nach Osten? Alleine? die anderen das ist irgendwie vertrauenserweckender. Shit. Ich kapier nix - würde gerne verstehen. Der Wind versetzt die Bärte, sie stehen manchmal ganz am Rand unter den Flusen, also erst mal drunter durch und suchen, keine Sorge irgendwo westlich geht's schon hoch manchmal auch vor der Wolke. Das zieht an meinen Nerven. Dazu immer wieder auf 1300-1400m das mag für einen Flachlandtiroler oder geübten Flachlandflieger wohl normal sein, für mich jedenfalls nicht. Da sind die Dächer verdammt groß in meinen Augen. Immer mal wieder die Wiesen angeschaut, im Notfall werde ich was finden und es gibt ja auch ab und zu mal einen Flugplatz.

So auch daran gewöhne ich mich. Es ist unglaublich aber es läuft, sagt die Erfahrung - Kopf-Bremse loslassen, dieser hilft mir nun mit positiven Gedanken – Juhu - ich bins! mittendrin in der Pampa, von Wolke zu Wolke, der Bezug zum Boden ist irgendwie weg. Überall Felder und Wald und Wiesen und München naht. Beeindruckend. Ich höre am Rudern einiger Streckenflugteilnehmer die nach mir gestartet sind, dass der Tag nicht einfach ist. Und sogar Raschke ist langsam. Das habe ich mir perfekt ausgesucht. Da lernt Frau was - supiii.

Stefan ist bei München voraus - der schießt sich goar nix, geht mir durch den Kopf – so gehört das wohl.. Auch ich fliege überm Kreuz Brunenthal und sehe schon die Seen im Westen. Nun sind Raschke und mit einem Streckenfluglehrgangsteilnehmer bei mir. Der Wind wird schon stärker, wie ich an den Wolken erkenne. Am Starnberger See stockt es die Wolken werden weniger und eine blaue Lücke tut sich nach Westen auf. Auf den Cumuli bilden sich flachgeblasene Häubchen und einige Lentis. Wir sind zu dritt und hangeln uns abwechselnd unter den paar Wolken, kein Bart will so richtig durchziehen, mehr als 0,5m gibt's erst mal nicht und mal wieder die 1300m Marke unterschritten, die Landemöglichkeiten sind nicht gerade prächtig. Hier muss doch südlich der Flugplatz Königsdorf liegen? Jetzt Ankunftshöhe checken und da: 1m - macht mich froh. Dann dennoch ein Versuch nach Westen. Was passiert hier? Ich habe das Gefühl, es ist wie am Chiemsee, die Luft wird von den Alpen abgesaugt, wir sind zu nah an den Alpen. Besser ist es weiter nördlich, davon sind wir nur gerade zu weit weg, gute Linie verfehlt? Raschke sagt was von wahrscheinlich nach Osten umkehren. Das klingt auch gut, also Entscheidung zum mit zurückfliegen.

Komisch die Welt ist sofort ne andere. Alles easy, wir brettern die Railway München-Rosenheim zurück. Hier läuft's gut. Weil wir nun die Wolken von Westen anfliegen und die Bärte gleich erwischen, ist das der einzige Unterschied und es geht jetzt über 2000m. Alles mental oder was, ich kapier nix?



Aber es macht so viel Spaß. Ich treffe den Reihler Stefan, die DASSU ASK 21 und einen Streckflugseminarling und wir kurbeln mal kurz zu viert bei Wasserburg das ist schön! Dass ich die Crew voller Elan Richtung Osten verlasse, liegt an meinem guten Feeling zu den Verhältnissen auf diesem Streckenabschnitt. Es geht bis kurz vor Altötting und ich sehe Riesenindustrien von oben, Da geht's phänomenal gut. Dann zurück, solange die blaue Lücke noch klein ist. Dann noch in die Berge, die sehen auch besser aus inzwischen. Das erste Mal den Chiemsee an der breitesten Stelle queren das sind tolle Blicke.



Der Wind in den Bergen ist spürbar, in den oberen Schichten West unten Nordost, die Thermik zerrissen aber stark, weiter südlich ist es teilweise überentwickelt. Vor dem Fellhorn umdrehen dann nach Haus.

Ein wunderbarer Flug. Danke an Stefan, HGR und die AFZler, die mich immer wieder inspirieren, Neues auszuprobieren.

Ute